

Krebs – eine Kampfansage

Ein aktueller Beitrag der Serie zur alltäglichen Gesundheit, von Dr. Hellmut Münch

Die Diagnose „Krebs“ ist für den Betroffenen ein das Leben verändernder Schicksalsschlag.



Man wird plötzlich und unerwartet aus einem geregelten Lebenslauf quasi in eine andere Welt versetzt, geprägt von Unsicherheit, Sorge und Angst. Negativ wirken oft ungefilterte Informationen aus dem Internet, traurige Beispiele aus dem Bekanntenkreis und die gefühlte Hilflosigkeit gegenüber einem technisch orientierten, menschlich oftmals anonymisierten Medizinapparat.

Trotz dieser, für uns verständlich schweren Situation heißt es, niemals aufgeben.

Die Chancen für eine optimale Therapie sind heute besser als je zuvor in der Medizingeschichte. Dank globaler Forschung und modernstem Informationstransfer gelingt es immer besser, den Krebs anzugreifen, zu stoppen und oftmals ganz zu besiegen. Erkrankungen, die noch vor 20 Jahren als unheilbar galten, können heute teilweise geheilt oder zumindest über viele Jahre mit einer hohen Lebensqualität für den Betroffenen versorgt werden.

Was sollten Sie als Krebs-Patient machen?

Im Laufe meines Berufslebens habe ich einige tausend Krebspatienten therapiert und beraten. Am erfolgversprechendsten erscheint mir das Durchführen

einer dreiteiligen Therapie:

1. Onkologische schulmedizinische Therapie
2. Psychologische Begleitung
3. Immunaufbau, Beseitigung der schulmedizinischen Kollateralschäden

Zu 1) Schulmedizin ja – ohne Wenn und Aber! Akzeptieren Sie bitte die absolute Notwendigkeit der onkologischen Behandlung mit schneller Zerstörung der Krebszellen durch OP, Chemo, Bestrahlung und der Reduktion ihrer Aktivität durch Antikörper und Antihormone. Hierbei wurden in den letzten Jahrzehnten extreme Fortschritte in der Individualisierung der Dosis und der Stärke der Wirksamkeit bei gleichzeitiger Minimierung der Nebenwirkungen gemacht. Folge ist weltweit eine deutliche Verbesserung der Überlebensraten bei Krebs und der Lebensqualität während und nach der Behandlung.

Zu 2) Psychoonkologische Begleitung – aus den Erkenntnissen der Neuropsychoneuroimmunologie wissen wir, dass Menschen mit einer stabilen, positiv denkenden Psyche schwere Erkrankungen besser und länger überleben. Deshalb ist es ganz wichtig, egal ob Mann oder Frau, in dieser Notsituation professioneller Hilfe von einem Psychoonkologen anzunehmen. Auch das soziale Umfeld und Bewegung sind wichtige Bausteine für die psychische Stabilität. Lebenspartner und Familie sind im Notfall die wichtigsten emotionalen Stützen. Reden Sie offen mit Ihrer Familie und engen Vertrauten über Ihre Situation, Ihre Befürchtungen und Ängste. Die positiven Effekte von Bewegung (z.B. Onko Walking) sind erwiesen, eine höhere Lebensqualität und Lebenserwartung können erreicht werden.

Zu 3) Komplementärer Immunaufbau. OP, Chemo, Bestrahlung greifen intensiv in den zellulären/körperigen Stoffwechsel ein. Teilweise drastische Blutbild-/Immunsystem-Veränderungen können die Folge sein. Auch wenn der Vergleich hinkt, so treibt man den „Teufel mit dem Belzebub“ aus, das heißt, die Kollateralschäden der notwendigen Schulmedizin sind zum Teil erheblich. So zerstört die Chemotherapie Teile der Mikrobiota (Darm/Immunflora), was wiederum das Immunsystem schwächt, genau zu dem Zeitpunkt, zu dem es der Krebspatient am dringendsten braucht. Auch andere Regelkreise des Körpers, wie die Säure-Basen-Balance, der Enzym Spiegel in der Blutbahn, die gesamte zelluläre Versorgung mit Mikronährstoffen, werden durch OP, Chemo, Bestrahlung zum Teil erheblich belastet.

Hier können Sie als Krebspatient einen enormen Beitrag leisten, nach der notwendigen Schul-

medizin die Kollateralschäden geringer zu halten, schneller wiederaufzubauen und einen, insgesamt gesehen, besseren Heilungsverlauf zu haben.

Wie sieht ein Immunaufbau bei einem Krebspatienten aus?

Dies sind an dieser Stelle nur einige grundsätzliche Ideen des Immunaufbaus bei Krebspatienten. Individuelle, auf Ihren persönlichen Krankheitsverlauf ausgerichtete Therapiepläne, sollten immer in zusätzlicher Absprache mit einem erfahrenen Therapeuten erstellt werden.

a) Stabilisierung der Mikrobiota (Darmflora). Lassen Sie nach OP, Chemo, Bestrahlung eine Stuhlanalyse machen und führen Sie gegebenenfalls eine Sanierung Ihrer Darmflora mit Hilfe mikrobiologischer Therapie durch.

b) Enzyme und Aminosäuren Keine Zelle und kein Stoffwechsel funktionieren ohne Aminosäuren und Enzyme. Proteolytische Enzyme können dem Körper helfen, Krebszellen zu erkennen und zu zerstören. Erfahrungsgemäß kann, gerade bei Älteren oder hohen immunologischen Belastungen, eine tägliche Zufuhr von Enzymen einen großen Vorteil für den Patienten darstellen.

Deshalb empfehlen wir für Krebspatienten zur immunologischen Unterstützung eine Enzymkombination, die speziell auf Krebserkrankungen ausgerichtet ist, zum Beispiel innovazym CA®.

c) Mikronährstoffe für Krebspatienten. Eine gezielte, tägliche Zufuhr von Mikronährstoffen, besonders von Zink, Selen und Magnesium erscheint nach heutiger Studienlage wichtig und wertvoll.

Eine Sonderstellung hat hier das Vitamin D3, der Vitamin D Spiegel (gut im Blutbild messbar) korreliert eng mit der Aktivität des Immunsystems. Messen Sie Ihren Vitamin D-Spiegel im Blut und substituieren Sie gegebenenfalls, wie innova Multin® Vitamin D3.

Zusammenfassung: Schulmedizin bei Krebs ist alternativlos! Eine psychoonkologische Betreuung ist kein Zeichen von

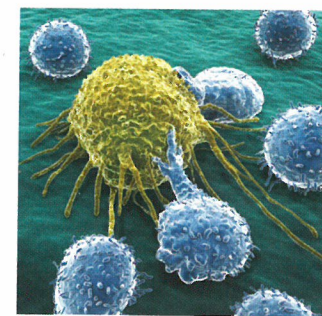
nelle Hilfe von einem Psychoonkologen anzunehmen.

Auch das soziale Umfeld und Bewegung sind wichtige Bausteine für die psychische Stabilität.

Lebenspartner und Familie sind im Notfall die wichtigsten emotionalen Stützen. Reden Sie offen mit Ihrer Familie und engen Vertrauten über Ihre Situation, Ihre Befürchtungen und Ängste. Die positiven Effekte von Bewegung (z.B. Onko Walking) sind erwiesen, eine höhere Lebensqualität und Lebenserwartung können erreicht werden.

Zu 3) Komplementärer Immunaufbau. OP, Chemo, Bestrahlung greifen intensiv in den zellulären/körperigen Stoffwechsel ein. Teilweise drastische Blutbild-/Immunsystem-Veränderungen können die Folge sein. Auch wenn der Vergleich hinkt, so treibt man den „Teufel mit dem Belzebub“ aus, das heißt, die Kollateralschäden der notwendigen Schulmedizin sind zum Teil erheblich. So zerstört die Chemotherapie Teile der Mikrobiota (Darm/Immunflora), was wiederum das Immunsystem schwächt, genau zu dem Zeitpunkt, zu dem es der Krebspatient am dringendsten braucht. Auch andere Regelkreise des Körpers, wie die Säure-Basen-Balance, der Enzym Spiegel in der Blutbahn, die gesamte zelluläre Versorgung mit Mikronährstoffen, werden durch OP, Chemo, Bestrahlung zum Teil erheblich belastet.

Hier können Sie als Krebspatient einen enormen Beitrag leisten, nach der notwendigen Schul-



Lymphozyten greifen Tumorzelle an.

Schwäche, sondern ein wichtiger und notwendiger Baustein, den Gesamtverlauf der Krebsbehandlung mit zu gestalten. Onko Walking ist sehr wichtig – wie ein Krebsmedikament. Suchen Sie den Kontakt zu einer Onko Walking Gruppe und bewegen Sie sich.

Revolution im Hörgerätemarkt

Zurück im aktiven Leben: Oticon Opn™ ermöglicht 360°-Hören

Im Restaurant, bei Familienfeiern oder einfach im alltäglichen Alltagstrubel – in Situationen, in denen viele Personen und Nebengeräusche aufeinandertreffen, fällt es Menschen mit Hörminderung besonders schwer, mehreren Sprechern gleichzeitig zu folgen und selbst aktiv am Gespräch teilzunehmen.

Mit dem Oticon Opn™ bietet der dänische Hörgerätehersteller Oticon ab sofort ein Hörgerät, das 360°-Hören ermöglicht – eine revolutionäre Weltneuheit. Natürliches Hören – auch in komplexen Situationen. Menschen mit intaktem Gehör können sich in der 360° Umgebung mühelos orientieren, einzelne Klänge und Stimmen erkennen und sich auf das konzentrieren, was sie hören wollen.

Zudem sind sie jederzeit in der Lage, ihre Aufmerksamkeit auf etwas Anderes zu richten. Das ergeht schwerhörigen Men-

Substituieren Sie Enzyme und Mikronährstoffe, um Ihr Immunsystem im Kampf gegen den Krebs zu unterstützen.

Unter: www.dr-h-muench.de finden Sie einen Therapieplan, der Ihnen als Besprechungsgrundlage mit Ihrem Therapeuten dienen kann.

Bericht: Dr. med. Hellmut Münch, niedergelassener Arzt in Unterwössen, Leiter der Enzymforschungsgesellschaft, Referent und Buchautor.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe: Rheuma und chronische Erkrankungen.

schens anders – bis jetzt: Mit Hilfe des Oticon Opn™ erhalten auch Personen mit Hörminderung diese natürliche Fähigkeit des selektiven Hörens zurück. „Oticon Opn™ ermöglicht Hörgeräte-Trägern, sozial aktiv zu bleiben, deutlich weniger Höranstrengung leisten zu müssen und sich mehr merken zu können“, sagt Hörakustikermeister Andreas Gehrig von Hörsysteme Mierbeth aus Prien.

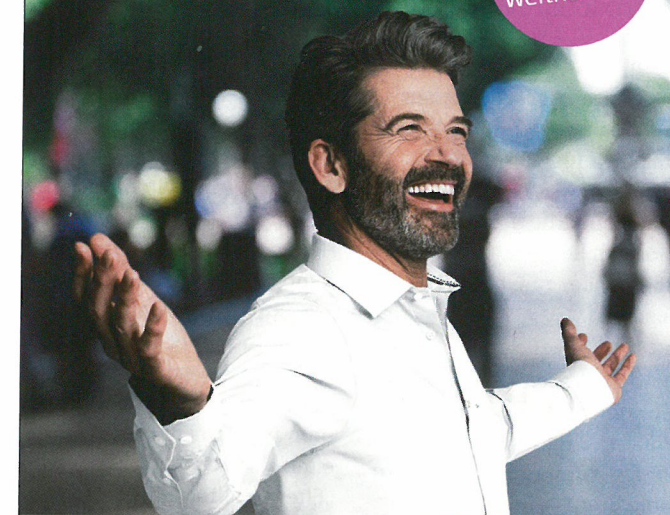
Rund 20 Prozent weniger Anstrengung

Herkömmliche Hörgeräte konzentrieren sich immer nur auf einen Sprecher und senken für ein besseres Verstehen die Lautstärke der Umgebungsgeräusche ab. Für das Gehirn bedeutet dieses Vorgehen jedoch eine erhöhte Anstrengung, da es nur Bruchstücke der eigentlich dynamischen Gesprächssituation empfängt und die fehlenden Teile ersetzen muss. Für den Träger geht dies daher oft mit Erschöpfung einher.

Oticon Opn™ ahmt wie kein an-

Natürlich alles hören.

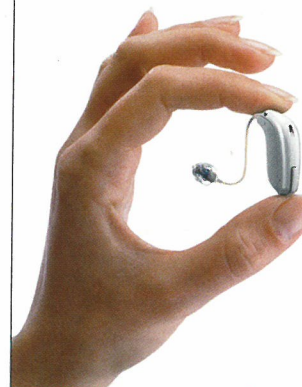
Erleben Sie die Weltneuheit!



Mit Oticon Opn™ nachweisbar leichter hören

Mehr Lebensqualität testen: Mit Oticon Opn erleben Sie Hören mit Hörgeräten so natürlich wie nie zuvor. Oticon Opn arbeitet so schnell und präzise, dass Sie sich wieder leichter mit mehreren Gesprächspartnern in lauter Umgebung unterhalten können. Weil die Hörgeräte Ihre mentalen Ressourcen schonen, hören Sie rundum alles, verstehen Sie leichter und Sie können sich mehr merken.

Jetzt Probe tragen!



HÖRSYSTEME
BIRGIT MIERBETH

Die schöne ART zu HÖREN

Rosenheim | Salinstr. 3
Tel.: 08031-3 48 03

Grassau | Bahnhofstr. 27
Tel.: 08641-6 94 07 81

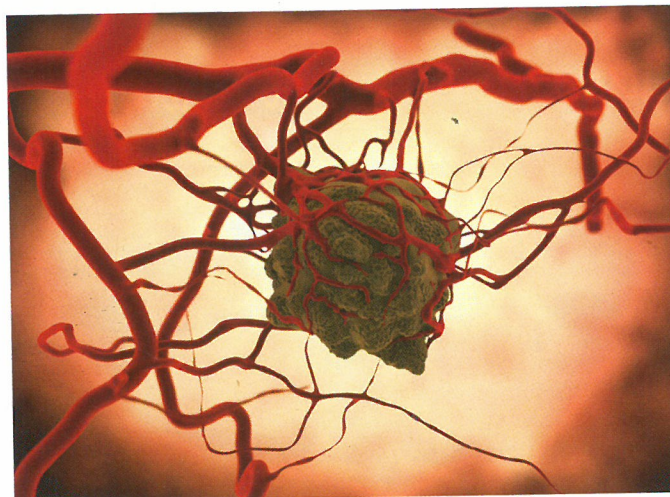
Prien | Hochriesstr. 25
Tel.: 08051-9 67 61 51

www.hoergeraete-mierbeth.de

deres Hörgerät nach, wie das Gehirn in Situationen mit vielen Sprechern in einer lauten Umgebung umgeht. Wissenschaftlich fundierte Studien zeigen: Mit Oticon Opn™ bedarf es einer signifikant geringeren Gehirnleistung, wodurch die Träger deutlich weniger Anstrengung und Erschöpfung empfinden. „Das Ergebnis spricht für sich“, resümiert Andreas Gehrig. „Tests haben gezeigt, dass die Nutzer mit Oticon Opn™ in komplexen Hörsituationen 20 Prozent weni-

ger Höranstrengung, 20 Prozent mehr Merkfähigkeit sowie mehr als 30 Prozent besseres Sprachverstehen erlebten.“

Informieren Sie sich über Oticon Opn direkt beim Hörakustiker Andreas Gehrig, Hörsysteme Mierbeth Hochriesstr. 25 in Prien, oder bei Hörakustiker Axel Cortner, Bahnhofstraße 27 in Grassau, oder www.hoergeraete-mierbeth.de



Neoangiogenese einer Tumorzelle.